

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Verleger 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1.30 Mk., wenn halbjährlich 2.40 Mk., mit Postgebühren 2.70 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Ausgabe erfolgt an Wochentagen von früh 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis 10 Uhr. — Druck und Verlag des Verlegers in Merseburg, Nr. 17.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Corpustelle oder deren Raum 10 Pf., für Portale in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Portale und Inserate außerhalb des Postbezirks 40 Pf. — Schriftliche Anzeigen-Entwürfe werden freier entgegengenommen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 227.

Freitag, den 27. September 1907.

147. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Die Unterzeichneten laden hierdurch zum Bezug auf das IV. Quartal 1907 des „Merseburger Kreisblatts“ ergebenst ein. Das „Kreisblatt“ hat einen Stamm fester Abonnenten, die treu zu ihm halten und viel Freunde und Gönner. Die Haltung des Blattes ist eine streng monarchische und nationale. Ueber alle Tages-Ereignisse von Wichtigkeit aus Stadt und Land wird schnell und zuverlässig referiert. Das „Kreisblatt“ liegt in fast sämtlichen gebildeten und wohlhabenden Familien des Kreises und der Stadt Merseburg auf. Bezugs- und Insertionspreise bleiben unverändert.

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

### Bekanntmachung.

Die mit der Einsetzung der **Nachtverzeichnisse** an das **Königliche Katasteramt** hier beziehungsweise Halle III im Rückstand befindlichen Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher fordert ich auf, die Einbindung umgehend zu bewirken.

Merseburg, den 20. September 1907.  
Der **Königliche Landrat**,  
Graf v. D'Altonville.

### Bekanntmachung.

Die **Zweiter Jahrgang des § 17 der Reichsgewerbeordnung** bringe ich dies Unternehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Ein-

### Hans Jürgen.

Roman von Hedda von Schmidt.  
(Nachdruck verboten.)

Eine wie ernste Wendung derselbe genommen, ahnte Hortense in ihrem beschränkten Geist und ihrem Mangel an Weltanschauung nicht im geringsten. Sie glaubte, Bruno habe durch sein Eintreten für sie Hans Jürgen bewiesen, daß letzterer sehr im Unrecht handle, sich so wenig um sie zu kümmern; die entscheidende Balltoilette, welche Hortense für sich das bevorstehende Fest bestellt, wählte Hans Jürgen's Aufmerksamkeit nicht noch mehr auf seine bisher von ihm so vernachlässigte Frau lenken. Hortense befand sich bei diesen Erwägungen in gehobener Stimmung und verschmerzte es daher leicht, daß Hans Jürgen, ohne sie weiter eines Wortes oder eines Blickes zu würdigen, den Salon in entgegengelegelter Richtung wie Bruno verließ.

Während er die Treppe seiner Wohnung hinunterstieg, um Kennungen, der ebenfalls in Revue war, aufzusuchen und ihn zu bitten, sein Selbstand zu sein, sagte er halblaut vor sich hin: „Um Nichts.“  
Zwei Stunden nach der, in Hortensens Salon stattgefundenen Szene, lebte Ellen, welche im Auftrag der jungen Frau verschiedene Einkäufe und Bestellungen gemacht, nach Hause zurück.  
Sie fand Hortense in deren Schlafzimmer,

wendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Bedingung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf  
**Mittwoch, den 16. Oktober d. J.,**  
vormittags 10 Uhr,  
im diesseitigen Bureau anberaumt.  
In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden. (1716)  
Merseburg, den 18. September 1907.  
Der **Königliche Landrat**,  
Graf v. D'Altonville.

### Die heutigen „Umstürzler“

werden in der „Meinisch-Westfälischen Zeitung“ wie folgt geschildert:  
Nachdem wir die Führer und Delegierten der Dreimillionenpartei sieben Tage von Angesicht zu Angesicht gesehen, nachdem wir viele Stunden lang ihrer Worten gelauscht und ihr Treiben beobachtet haben, sagen wir uns, sind das die Männer, die den Umsturz alles Bestehenden herbeiführen können, haben sie Ähnlichkeit auch nur mit den Jakobinern und Sansculotten? Wir haben die Ueberzeugung, daß von den Führern keiner in seines Herzens Innerem das noch für wahr hält, was er den Genossen zu glauben vorhält. Die wohlbeleibten Buditer, die eitel Halbgebildeten, die gescheiterten Spitzen, die als Delegierte des sozialdemokratischen Volkes da im Saale sitzen, sie werden durch ganz andere Motive an die Partei gefesselt, als Begeisterung für sozialdemokratische Dogmen oder Programme. Der eine hat eine wohlbedachte Stelle von der Partei oder durch die Partei erhalten, der andere muß aus Geschäftsrücksichten den roten Schlipf anlegen, der dritte will seiner Eitelkeit und

seinem Ehrgeize fröhnen, nur aus den Augen einiger armen Toren leuchtet noch das Feuer des Glaubens und des Fanatismus. Ehrlich überzeugt und auch bereit, Opfer zu bringen, sind nur die eifrigen Ordner, die, trotz auf ihre Würde, den Bürgerlichen im Saale mit Haß anblicken, so gefällig sie im übrigen sind. Sie und die Galerieschüler, die drei Viertel gepöpst und Fehlersicht gemacht haben, um ihre Apostel einmal zu sehen, sie glauben noch, sie opfern noch — aber sie nutzen auch über den Stillstand und die Verzögerung ihrer Götzen. Die übrigen haben offenbar auch nicht einmal den Willen, den heutigen Zustand der Dinge zu ändern. Sie fühlen sich ganz beglückt, sie haben es zu etwas gebracht, sie leiden sich wie wohlthätige Mehlwürmer, reifen auf Kosten der Parteielite nach Essen und fühlen sich hier als bedeutende Leute, ohne daß sie irgendwie körperlich oder geistig sich anzustrengen brauchen.

Und nun die Führer? Der glückliche Erbe Nebel, der reiche Fabrikant Singer, der robuste Edelmann aus Bayern, der eitle Prinzessinnenschüler, der Bierstudent von der „Leipzig Volkszeitung“, die Ledebour, Stabthagen, David, Kagenstein, sind das Männer, die ein Staatswesen wie das Deutsche gleich umstürzen, die eine Bewegung, wie sie die Welt noch nicht gesehen, zum Siege führen können? Nein, die Revolutionäre, die Umstürzler und Reformen der Weltgeschichte, sie waren aus anderem Holze geschnitten. Was sind sie alle zusammen gegen Voltaire, Diderot, Rousseau, Montesquieu? Wo sind die Girondinen? Ja, nicht einmal ein, der das Zeug zu einem Robespierre oder Marat hätte finden wir unter ihnen. Singer, der alle Genüsse unserer „verdohtenen Kultur“ reichlich gekostet, der alle Merkmale einer „untergehenden Zeit“ an sich trägt, er sollte den Zukunftsstaat heraufbeschwören? Ebensovienig wie seine feige, matte Stimme das Geräusch im Saal überhört, ebensovienig wie sein alternder Geist eine schwierige Schlussfolgerung glatt zu Ende denken und ausdrücken kann, ebensovienig

wird er jemals mehr sein als ein Parteiführer, der durch Reichtum und Alter eine zeitlang Einfluß ausübt.

Und Nebel? Er ist ohne Zweifel bedeutender, er ist der bedeutendste von der ganzen Gesellschaft. Er hat viel geleistet als Autokrat, er hat manches brauchbare Schlagwort geprägt und viele vergebende Reden gehalten, er hat eine Partei gebildet und beherrscht sie unumschränkt, auch ohne die Dornenkrone des Parteipapstes zu tragen. Aber, ist er der Mann, der die alte Welt aus den Angeln heben kann? Ist er ein deutscher Cæsarus oder ein sozialer Luther? Nein, dafür hat er sich zu oft gemauert, dafür ist er zu oft vom stelen Wege, der zur Größe oder zum Untergange führt, ängstlich abgewichen. Wer heute die Welt, die Todtstunde der bürgerlichen Gesellschaft nennt und sie mit „Stumpf und Stiel ausrotten“ will und morgen sich bereit erklärt, die „Hinte auf den Buckel“ zu nehmen, um das Staatswesen derselben Gesellschaft zu verteidigen, der macht sich lächerlich. Niemand kann heute den patriotischen Staatsbürger und morgen den blutdürstigen Umstürzler spielen — es sei denn ein Schauspieler. Wer sich der Stimmung der Volksmassen so unterwirft, daß er heute radikal, morgen revisionistisch ist, der kann sie nicht zu großen Taten führen. Der Radikale, der seine Gedanken nicht bis zur vernichtenden Katastrophe durchdenkt, gibt sich selbst auf. Wenn der Vater des Zukunftsstaats vor Zukunftsmist ängstlich warnt, wenn er nicht mehr den Glauben und die Pflichten und den Mut besitzt, in glänzenden Bildern seinen hungernden Gläubigen das gelobte Land zu zeigen, dann ist er kein Apostel, kein Volkskopf mehr. Der Offener Nebel ist nichts anderes mehr als ein Parteihäuptling, wie jedes Volk deren viele besitzt, deren ganzes Leben darin aufgeht, ihre Partei zu erhalten, als Viehdiebstahl der eigenen Persönlichkeit. Kein Cæsar, kein Luther, kein Reformen und Umstürzler — sondern ein eigenwilliges, unglückliches

die zuerst zwischen den beiden Herren gewechselten Worte bis jetzt misverstehen?“

„Ein Duell,“ sagte Hortense auf, „das ist ja eine Einde.“  
„Ja, eine Einde,“ rief Ellen, die sonst so ruhige, Kaltblütige, welche Angesichts der Gefahr, welche Hans Jürgen drohte, alle Selbstbeherrschung verloren hatte und mit hochwogender Wut und sprühenden Augen wie eine Madagaskar vor der Hölle in sich zusammengesunkenen Frau stand. „Eine Einde,“ wiederholte sie, „welche auf Ihr Gewissen zurückfällt, das Blut derjenigen, die sich Ihre Tugenden schlagen werden, komme über Sie.“

„Das habe ich nicht gewollt, nicht gewußt,“ stöhnte Hortense, ihr Anblick in beiden Händen verbergend.

„So eilen Sie, retten Sie, ehe es zu spät ist, verhindern Sie das Duell, fliehen Sie Ihren Gatten an, nicht dem Götzen des falschen Ehrgeizes ein neues Opfer darzubringen.“ Ellen in ihrer Aufregung rüttelte die haltlose Hortense am Arm. „Hören Sie denn nicht,“ rief sie, „Sie sollen zu Ihrem Manne eilen. Fliehen Sie ihn an — es ist Ihr Recht, das Recht einer Frau, welche ihren Mann liebt — sein Leben zu erhalten.“

Hortensens langsame Geist schien nun endlich die ganze Sachlage erfasst zu haben, es war ihr klar, daß Hans Jürgen im Begriff stand, sein Leben aus Spiel zu setzen. Und sie konnte dies verhindern, es lag in ihrer Macht — Ellen hatte das ja eben gesagt — es war ihr Recht, es zu tun. Endlich also

befahl sie ein Recht, diesem kalten unnahbaren Manne gegenüber! Ja, sie wollte zu ihm, gleich auf der Stelle, sie liebte ihn ja, er gehöre ihr, er durfte nicht sterben.

Hans Jürgen herbei! Der Gedanke machte sie schaudern; sie fühlte sich das wirre Haar aus der Stirn sprang empor und eilte, die lange Schleppe ihres grauen Hauskleides hinter sich herzerrend, wie ein geistesloser Schatten durch die Zimmerflucht, bis sie vor Hans Jürgen's Tür Halt machte.

Ohne anzuklopfen drang sie ein.

Hans Jürgen saß schreibend am Tisch, bei Hortensens Eintritt erhob er sich.

„Du bist,“ sagte er kalt, „was führt dich zu mir?“

Hortense gab keine Antwort, wie eine Tigerin folgte sie an Hans Jürgen vorüber, auf einen geöffneten Pistolenkasten zu.

„Was soll das,“ rief sie, auf die Pistolen wiesend, hervor, „was soll das bedeuten, Hans Jürgen?“

„Nichts weiter,“ erwiderte der junge Mann ruhig, „als daß ich mich morgen mit Bruno Wengler schlagen werde.“

„Allo doch,“ ächzte Hortense, „also doch ein Duell, und ich wäre schuld daran, sagte Ellen. Nein, es darf nicht geschehen, sagte sie dann auf, Hans Jürgen's beide Hände mit ihren kalten bebenden Fingern umklammernd, „hörst Du, Hans Jürgen, es ist mein Recht, von Dir zu verlangen, daß Du Dein Leben für mich schonst.“

(Fortsetzung folgt.)







# Lampen

aller Art in enormer Auswahl verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Küchenlampen

—26, —38, —45, —60, —75, 2,50 Mk.

## Tischlampen

1,80, 2,20, 3,—, 4,— bis 25 Mk.

## Säulenlampen

von 4,50 an.

## Hängelampen

4,50, 6,50, 9,—, 12 Mk. usw.

## Messing-Hängelampen

in grosser Auswahl.

**Paul Ehlert, vorm. Aug. Perl.**

5% Rab. in Marken des Rabatt-Sparvereins.

Bei jeder Lampe von 5 Mk. an gebe ich einen Petroleum-Glühlicht-Apparat gratis.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.

Hierdurch machen wir die ergoene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



## Fritz Reuter's sämtl. Werken.

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktavformat, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außer gewöhnlich billigen Preise von

**3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark**

zu bestehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Verfertigung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist.

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchst wertvolles Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einzahlung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zusendung von weiteren 25 Pfg.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

## Streng Reell!

Profurist in Leipzig, Witwer, 45 Jahre alt, mit noch 2 schulpflichtigen Knaben, 6 und 12 Jahre alt, möchte sich wieder verheiraten. Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reaktionäre, besten Angaben über nähere Verhältnisse möglichst mit Bild unter A. H. 854 an „Invalidendank“ Leipzig einzusenden. Discretion Ehrensache. Bezugs mögen erwünscht. (1715)

## Dank.

Für die wohlthunenden Beweise der Teilnahme und Ehrung bei dem Begräbnis unseres lieben Entschlafenen sagt herzlichsten Dank

Familie **W. Stoebe.**  
Merseburg, d. 26. Sept. 1907.

Wer seine Kinder lieb hat giebt ihnen

## Carl Koch's

langjährig bewährten

## Nährzwieback.

Carl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Erfolg für die oft mangelnde Muttermilch.

Zu haben in Düten und Paketen A. 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:

- H. B. Sauerbrey, Nachf. Gustav Köpke, Oberstr. (Strasse);
- Rathherbergmann, Gothardsstr. 10
- Carl Schmidt, Unterallendburg;
- Wilhelm Kötterich, Gothardsstr.
- Robert Jiegenhorn, Schmiedstr. 1;
- Hühnel, Unterallendburg;
- H. Sieber, Halleische Strasse;
- Hofb. Böhm, kleine Ritterstraße;
- Franzleben: Rich. Handke;
- Groß-Sayna: Otto Wau.
- Neumark b. Merseburg: Hugo Erfurt;
- Stedten: V. Schmidt;
- Mücheln: W. Ködel, Bäckermeister;
- Gatterstedt bei Querfurt: G. Nothe;
- Stenden: Bernh. Sempel;
- Lanpha: Paul Jäger; (1755)
- Nadewitz: Albert Traeger;
- Bendau: Reinh. Dietrich, Ww.
- Magel;
- Gröbers: Gerhard Schwarz;
- Lanckhädt: Langenberg;
- Schafhädt: Stammer;
- Niedererstedt b. Schafhädt: Emma Dobritsch;
- Bornstedt b. Querfurt: D. Beieroth;
- M. Kon: Conrad, Bäckermeister.

## Was ist modern?

Die neuesten Modelle bieten die auch zum Selbstschneidern vorzüglichen Favorit-Schnitte. Anleitung durch das neueste Favorit-Modenalbum 60 Pf. und Jugend-Modenalbum 50 Pf. bei

Marie Müller Nachf., kleine Ritterstr. 5.

Germanische  
**Züchtung**  
Empfehle frisch auf Eis:

- Schellfisch,
- Schollen, Kabeljau, Häklinge, Flundern, Hake, Racheheringe, geräucherter Schellfisch, Braze heringe, Sardinen, Marinaden, Mischkonserven, Citronen,

**W. Krämer.**

Hochherrschäftl. Wohnung  
Sanktsehr. 11a, parterre, per 1. April 1908 zu vermieten. Zu erfragen bei

**F. H. Kunth, kl. Ritterstr. 4.**  
7000 Mk. per 2. Januar. 1908. an Lindwite anzukommen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

## Grdarbeiten!

in großen und kleinen Afforden, Bahnanlagen, sowie Umbauten, Aufschichtungen, Garten- u. Parkanlagen, Zeige- und Grabenanlagen sowie Regulierung derselben werden in Afford pünktlich ausgeführt.

**Hermann Pauli, Schachtmeister.**  
Meliorationsbauunternehmer.  
Freitag: (958)  
**Schlachtefest.**  
Gustav Böttcher, Sand 18.

Heute Freitag  
**frische Hauschlachte-Wurst**  
empfehlen A. B. Sauerbrey Nachf.

**Wer**  
an **Rheumatismus, Gicht, Schias** leidet,  
**sucht**  
und findet Hilfe durch: **Schmedeberger Moorerdebäder, Fangoehandlung, Russ. ir. röm. Bäder, Kautschukluftbäder;** bei Nervenschmerzen durch **Fichtenznabel- und Eukalyptusbäder, Kadungen, Sitz- und Kumpfbäder, Massage;** bei Gichtauschlägen **Schwefel- und Kiehlbäder** in

**der**  
**Dampf u. Warmbadeanstalt, Lennaeistr. 4,** welche zeitgemäß eingerichtet und mit Zentralheizung versehen ist. **Gewöhnl. Bannbäder** werden zu billigen Preisen ebenfalls abgegeben. — Jeder Badeplatz **findet**

sachgemäße **Behandlung, billige Preise.** Geöffnet von 8—8.  
Ältere, chr gut fundierte

**Lebens- u. Aussteuer-Versich.-Gesellsch.**  
sucht für den Bezirk **Merseburg tüchtigen**  
**Hauptag. u. Akquisiteur**  
gegen sehr hohe Bezüge. **Offert. unter 1714 an die Exp. d. Blts.**



Von **Sonnabend, den 28. d. Mtz.,** steht ein großer **Transport, bester und schwerster, neu-milchender Röhre mit den Kälbern** sowie sehr schönen

**Zuchtbullen**  
preiswert bei mir zum Verkauf.  
**Otto Heilmann.**  
Telephon 53. (1719)



Erstklassige  
**Wesermarsch-Kühe,**  
hochtragende und neu-milchende mit den **Kälbern, stehen von heute ab in großer Auswahl bei mir zum Verkauf.** (1721)

**L. Nürnberger.**

Die diesjährige **Herbst-Vertr.-Versammlung** findet am **Sonntag, den 27. Oktober er.,** nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr, im Saale der **„Reichskrone“** in **Merseburg, kleine Ritterstraße,** statt, wozu die Vereinsvertreter hie. mit eingeladen werden. Die voransgehende Sitzung unseres **Verbandes** beginnt um 3 Uhr im **Gardeszimmer.**

- Tagesordnung.**
1. Prüfung der Vertreterlegitimationen.
  2. Vorlesung und Genehmigung des Protokolls über die **Frühjahrs-vert.-versammlung** 1907.
  3. Vorstandswohl.
  4. Feier des Tages der Schlacht bei **Roßbach.**
  5. Bericht über den Abgord-nentag in **Thorn.**
  6. Antrag der Gruppe **Alten** betreffend die Vertretung ihrer Vereine in den **Vertreterversammlungen** des **Kreisverbandes.**
  7. Verschiedenes und Anträge aus der **Versammlung.**

Wir wollen es nicht unterlassen, auf die für alle Vereine des **Kreis-Verbandes** verbindliche **Bestimmung** der **Kreisverbandes-Satzungen** aufmerksam zu machen welche als **Nachtrag** zu § 4 Absatz 4 folgenden **Vorlaut** hat:

„Vereine, welche ohne genügende **Entschuldigung** der **Verpflichtung** zur **Entsendung** ihrer **Vertreter** nicht entsprechen, zahlen für jeden **Fall** an die **Verbandskasse** den **Betrag** von **zwei Mark.**“  
Die **Frühjahrs-vertreterversammlung** hat ausdrücklich beschlossen, daß auch die **Vereine** der **Gruppe** **Älteren** **Schlachtfeldbezirk** zu der **diesjährigen** **Herbst-vertreterversammlung** ihre **Vertreter** gemäß den **Satzungen** des **Kreisverbandes** zu **entsenden** haben. **Mit kameradschaftlichem Gruß!**  
**Graf v. Hauschowitz.**

**Villa mit schönem Garten**  
ist sofort zu vermieten. (1668)  
**Globigauerstr. 16.**

**Musgewürz**  
aus besten aromatischen Gewürzen, in **Päckchen** a 15 u. 25 Pf. in der **Vogelhandlung von**  
**Oskar Leber,**  
**Burgstr. 16.** (1712)  
**Wiederverkäufer hoher Rabatti.**

Frisch eingetroffen:  
**Nettowild-Mäcken** a Pfd. M. 1,25  
do. **Keule** a " " 1,10  
do. **Blatt** a " " 0,70  
do. **Sals** a " " 0,50  
do. **Kochfleisch** a " " 0,30.  
junge und alte **Rebhühner,** feinste **Dresdener** und **hiesige Gänse, junge Enten,** **Kochhühner, Tauben,** **böhmische Spitzkäse,** **Schneide und viele empfehl- (1718)**  
**Emil Wolff.**

**3 Stationsarbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung auf der **Merseburg-Mücheln u. Halle** **Raumburger Provinzialstraße.** Zu melden beim **Gaustee-Auffseher** **Krehahn** in **Merseburg,** **Schuffenhause** bei **Leuna.**

**Geschirrführer**  
zum **möbl. Isokort. Antritt gesucht,** freie **Wohnung.** (1713)  
**Mineralölfabrik Rattmannsdorf,**

**Schwed. Preiselbeeren,** feinst. **ital. Goldtrauben** sind wieder **eingetroffen** bei (1718)  
**Emil Wolff.**

**Stadt-Theater in Halle.**  
Freitag, 27. September, abends. 7<sup>1/2</sup> Uhr, **Uraufführung** gültig: **Ethelo.** **Trauerpiel** von **Schafpeare.**

**Heirat** w. sol. 160 verm. Damen all. Er. m. 5—120 000 R. m. sol. Herren (w. a. ohne Verm.) d. Bureau „Fides“, Berlin S. 42.